

Maurmer Post



Vernissage der neuen Ausstellung auf der Burg Maur

Unterwegs!



Bruno Weber und Susanna Walder (Bild links) haben die neue Ausstellung gestaltet. Die Gäste genossen die gelungene Vernissage.

Bilder: Dörte Welti

Am 17. November fand die Vernissage zur neuen Ausstellung in der Burg Maur statt. Passend zum Motto hatten sich rund 100 Gäste aufgemacht, die Eröffnung dieser einzigartigen Präsentation zu feiern.

«Ich stuune, was diä anebringed a sonere Vernissage!», meinte ein Gast auf dem Heimweg anerkennend. Und recht hat er. Unter der Ägide der Kuratorin der Museen Maur, Susanna Walder, und Dr. Bruno Weber – verantwortlich für das Ausstellungskonzept – konnten die Besucher im Theatersaal der Mühle Maur einen spannenden und entspannenden Abend auf hohem Niveau geniessen.

Langwierige Arbeit

Die neue Ausstellung widmet sich dem Thema Reisen (siehe auch Artikel S. 3). An der Vernissage berichtete Susanna Walder von der langwierigen Arbeit, bis die Exponate beisammen waren und jedes einsortiert, beschriftet, gerahmt und katalogisiert war.

«Sind Sie gut gereist?», begrüßte sie die Anwesenden und führte aus, wie man früher, also vor den Zeiten von

Bus, Bahn und Überschallgeschwindigkeit Distanzen zu bewältigen pflegte. Die 40 seltenen Bilddokumente, eine Hundertschaft Postkarten aus der Zeit von 1900 bis zum Anfang des Ersten Weltkriegs 1914, schriftliche Berichte und auch neue Ergänzungen der Herrliberger-Sammlung stammen zum Teil aus Schenkungen und Leihgaben, ohne die ein Museum wie die Burg Maur nicht existieren könne.

Reisen hat vielfältige Gründe

Felix Senn, Kulturvorsteher der Gemeinde Maur und ehemaliger Pilot auf den Linienmaschinen der Swissair und der Swiss, beleuchtete anschließend die unterschiedlichen Aspekte des Reisens und kam auch auf die unfreiwilligen Gründe wie eine Flucht zu sprechen – ein hochaktuelles Thema. Einer wie er, der das Reisen zum Beruf gemacht hat, bereits 15 Millionen Kilometer in seinem Leben zurückgelegt hat und an die 400 Mal um die Welt geflogen ist, besitzt trotzdem eine alles andere als abgehobene Sichtweise.

Routiniert zeigte sich auch Dr. Bruno Weber, der seit fast 20 Jahren die

Ausstellungskonzepte für die Ortsmuseen erstellt. Er betonte, dass es sich bei «Unterwegs!» um eine einmalige, höchst interessante Ausstellung handle, weil jedes Exponat eine Reise in die Vergangenheit bedeute.

Die Eröffnung wurde durch eine ganz besondere Livedarbietung abgerundet. Die bekannte Schauspieler Gerda Zangger las mitreissend aus Texten zu den Exponaten, und Jazzlegende Bruno Spoerri stellte am Saxofon und an der Klarinette unter Beweis, dass ein Vollblutmusiker auch jenseits des 80. Lebensjahres seine musikalische Reise noch lange nicht beendet haben muss.

So viel positive Töne, kein Wort über Dissonanzen, wenn auch ein Spruch von William Faulkner (1897 – 1962) sinnbildlich die Exposition begleiten wird: «Die Vergangenheit ist niemals tot, sie ist nicht mal vergangen.»

Unser Tipp: Besuchen Sie die Ausstellung, bevor Ende September 2018 die Ausstellung selbst wieder Geschichte sein wird ...

Editorial



Liebe Leserin
lieber Leser

Raten Sie mal, was ist ein «Gemeiner Kartoffelbovist»? Oder ein «Getropfter Schleimschirmling»? Pilze! Im Beitrag über den Pilzkenner John Huber auf S. 8/9 zeigen wir die Pilze im Bild. Ich finde es recht unterhaltsam, die subtilen Formen und Farben der Pilze und deren skurrile Namensgebung zu studieren. Weitaus weniger lustvoll sind zwei Vorlagen der bevorstehenden Gemeindeversammlung: Die Neuerlässe für das «Wasserversorgungsreglement» und die «Siedlungsentwässerungsverordnung». Uff. Klingt ermüdend, fast als wollte man die Stimmbürger absichtlich einschläfern. – Aber halt. Es lohnt sich, dem Thema Aufmerksamkeit zu schenken. Macht es Sinn, wenn der Wasserverbrauch billiger wird und das Wassersparen sich weniger lohnt? Jede Gebühr ist auch eine Lenkungsabgabe. Mehr dazu im Interview auf den Seiten 4/5.

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 23.12., 30.12. (44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch
Druck: FO-Fotorotar, Egg

Text: Dörte Welti



Neu im Team seit August

«Kreative Farbideen setze ich Ihnen nach den aktuellsten Trends um.»

Sharon Freiburghaus
Coiffeuse, Master of Color

Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR



Finden auch Sie Ihren Schlüssel zum Glück.




Barbara Langenberger
T 044 943 60 93
M 077 411 28 04

Marco Müller
T 044 943 60 99
M 079 300 55 66

Das grösste Angebot an Wohneigentum der Schweiz: www.remax.ch





ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malararbeiten
Bodenbeläge



T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

Maurmer Post

Inserateannahme
und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmer-post.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

DIE HUNDESCHULE

Concanis
Diana Gut

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Welpen, Junghunde,
Familienhunde, Erziehungskurse,
Einzel- und Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89
d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

Malararbeiten von einfach bis exklusiv



Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch



Da stehen Sie drauf
Ihr Partner für Bodenbeläge

Parkett - Teppich - Laminat

Chalenstrasse 8a
8123 Ebmatingen

043 366 09 80

info@attenhofer-gmbh.ch
www.attenhofer-gmbh.ch



Seit über 110 Jahren
auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz Tel. 044 251 49 76

r.looser@greenmail.ch Fax 044 251 49 91

www.loosersoehne.ch

In den kleinsten Dingen zeigt die Natur die allergrössten Wunder.

GARTENGESTALTUNG

GARTENPFLEGE

GARTENBAU



Tel. 044 380 00 08

www.der-gaertner.ch

Die neue Ausstellung der Museen Maur

Das Herz auf Reisen

Reisen heisst aufbrechen und entdecken. Unterwegs sind Pendler, Migranten, Pilger, Businessleute, Kongresstouristen und viele mehr. Die Kunstkammer in der Burg Maur widmet sich mit der Ausstellung «Unterwegs! – Allerlei Gründe zum Reisen» diesem Thema.

Die Mobilität hat sich in den Jahrzehnten enorm verändert. Ob zu Fuss, mit Fahrrad, Auto, Zug, Schiff oder Flugzeug – reisen heisst die Welt entdecken. Die wunderschöne und sehr liebevoll erstellte Ausstellung zu diesem Thema ist eine kleine Reise über die Reise. Wer viel reist, sieht verschiedene Horizonte.

Reisen setzt nicht nur den Körper in Bewegung, sondern auch den Geist: Man kann durchaus nur im Geiste reisen, eine Wunschreise visualisieren oder den Reiseträumen frönen ... Deshalb fordert die Ausstellung ein Einlassen mit den Gedanken, mit der Vergangenheit, mit der Fantasie und mit sich selbst. Wunderschöne Exponate widmen sich hier in allerlei Aspekten dem «Unterwegs». Zum Beispiel die Dokumentation einer

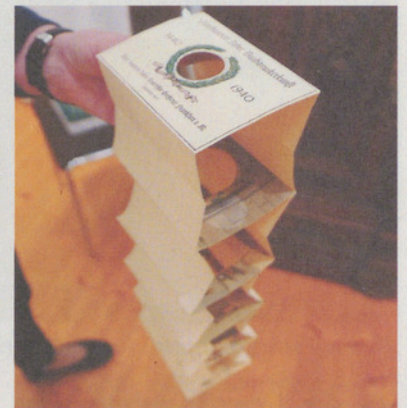
Schulklasse und 75 Bildern aus dem Jahre 1946. An der Wand ein Bild eines Viehtreibers auf der Brücke – eine Reise mit seinen Tieren. Aus einer Privatsammlung sind über 150 Postkarten aus der Zeit von 1900 bis 1915 zu sehen: Reisegrüsse, Einblicke in das Entdecken und neue Welten.

Kulissenbilder: Blick in die Tiefe

Ein Teil der Herrliberger-Ausstellung wurde mit Reiseinhalten ergänzt. Dabei ist von Herrliberger eine Abbildung von Bürglen (Thurgau) aus dem Jahre 1761 mit Regenschauer zu sehen. Beeindrucken mögen so manchen auch die Kulissenblicke, die mittels eines Leporellos oder eines kleinen Schaukastens erzeugt werden. Mit dem Spiel «Die Schweizer Reise» darf sich der Besucher auf dem Spielbrett mit Kegel und Würfel durch die Schweiz würfeln.

Die gesamte Ausstellung, die mit sehr viel Liebe, Fleiss und Wissen zusammengetragen wurde, ist für Reiselustige eine Reise in die Zeit, in der das Reisen genauso viel Faszination ausstrahlte wie heute noch.

Text: Sandro Pianzola



Facetten des Reisens: Alte Postkartengrüsse, die hübschen Arbeiten einer Schulklasse zum Thema oder der lustige Leporello.

Bilder: Sandro Pianzola

Vogelgrippe: Um den Greifensee bislang noch keine Vorkommnisse

Die Rückkehr der Vogelgrippe

In den letzten Wochen sind mit dem H5N8-Vogelgrippevirus infizierte Vögel am Bodensee und am Genfersee tot aufgefunden worden. Die Brutstätte des Virus wird in der Mongolei vermutet. Inzwischen hat es auch Vorkommnisse am Bielersee. – Wie sieht es bei uns aus?

Gemäss Mitteilung der Greifensee-Stiftung in Uster hat es (Stand 17. Nov.) am Greifensee keine Vorkommnisse. Die Ranger der Greifensee-Stiftung sind aber erhöht sensibilisiert und stehen

Informationsstellen

Die Greifensee-Stiftung hat einen Blog eingerichtet: www.greifensee-stiftung.ch/blog.html. Medienmitteilungen und Aktuelles rund um die Vogelgrippe können auch auf der Seite des kantonalen Veterinäramtes abgerufen werden: www.veta.zh.ch

Fälle von toten Vögeln (insbesondere Wasservögel) sind den amtlichen Stellen zu melden.

in Kontakt mit dem kantonalen Veterinäramt. Sie fordert auch die Bevölkerung auf, den Fund von toten Wasservögeln amtlichen Stellen zu melden und auf keinen Fall die toten Tiere anzufassen. Die Stiftung und auch kantonale und Bundesstellen weisen weiter in verschiedenen Newslettern darauf hin, dass das Virus vom Typ H5N8 keine Menschen infizieren könne.

Für die Geflügelbestände auf unserem Gemeindegebiet gelten seit 15. November neue Bestimmungen, und die Freilandhaltung wird eingeschränkt. Die Halter müssen Vorkehrungen treffen, damit kein Kontakt zwischen Wildvögeln und Hausgeflügel stattfindet. Dafür müssen die Futter-, Bade- und Wasserstellen im Freien unzugänglich gemacht und die Haustiere im Stall gehalten werden. Die Geflügelhalter sind diesbezüglich vom kantonalen Veterinäramt angeschrieben worden. Ein Rundgang durch das Dorf zeigt, dass die Umsetzung gut klappt. Kleinere Halter, wie etwa Nadine Michel aus Maur, hat auch umgestellt und musste sich aber etwas einfallen lassen. «Wir haben unsere we-



Am Greifensee sind die Ranger sensibilisiert.

Bild: Christoph Lehmann

nigen Hühner umquartiert in den ehemaligen Schweinestall – sie scheinen dort glücklich zu sein», so Michel gegenüber der «Maurmer Post».

Text: Christoph Lehmann

Vorlagen der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember

Neue Gebühren für mehr Gerechtigkeit



Thomas Frauenfelder ist als Gemeinderat für den Tiefbau zuständig.

Bild: Annette Schär

An der Gemeindeversammlung bestimmen die Maurmer über den Voranschlag 2017, den privaten Gestaltungsplan «Hinter Guldenen» (siehe Box) sowie über ein neues Verrechnungssystem für Wasser- und Abwassergebühren. Im Interview erklärt der zuständige Gemeinderat Thomas Frauenfelder die Gründe für den Wechsel.

Thomas Frauenfelder, die Gebühren für Wasser und Abwasser sollen künftig anders berechnet werden. Will die Gemeinde dadurch zusätzliches Geld einnehmen?
Nein. Die Gebühren bleiben insgesamt gleich, sie decken heute

und auch in Zukunft die Ausgaben der Werke. Für das neue Modell haben wir Hochrechnungen gemacht. Es kann also sein, dass wir später nachjustieren müssen. Aber eigentlich ändert sich nicht viel. Den Gebühren wird ihnen einfach ein verursachergerechteres Berechnungsmodell zugrunde gelegt.

Kann man denn sagen, wer durch die Änderung zu den Gewinnern gehört und wer eher zu Verlierern?
Ja. Beispielsweise Besitzer von Einfamilienhäusern mit grossen Grundstücksflächen werden tendenziell mehr bezahlen müssen. Eher gewinnen werden Grossver-

braucher wie Landwirtschaftsbetriebe.

Betrachten wir die einmalige Anschlussgebühr: Diese soll neu unabhängig davon sein, ob auf einem Grundstück nur ein kleines Häuschen zu stehen kommt oder mit einer grossen Überbauung voll ausgenutzt sein wird. Ist es tatsächlich fairer, wenn jemand für bauliche Dimensionen zahlen muss, die (noch) gar nicht existieren?

Man kann sich das durchaus fragen. Letztlich muss aber die Infrastruktur bei der Erschliessung eines Grundstücks auf den vollen Endausbau hin ausgelegt werden. Die nachträgliche Kapazitätserhöhung wäre viel zu teuer. Ein erwünschter Nebeneffekt ist: Eingezontes Land wird dafür eher überbaut. Aus Sicht des Gemeinderats möchten wir vermeiden, dass Eigentümer über Jahrzehnte Bauland horten und für die Landwirtschaft brauchen.

Was ist mit Eigentümern, die gemäss Ausnutzungsziffer ihr Land noch zusätzlich überbauen könnten? Erhalten sie eine Nachrechnung für Anschlussgebühren? Oder erst, wenn sie tatsächlich bauen? Bauen sie ein bestehendes Gebäude aus, müssen sie im Gegensatz zu

heute nicht nachzahlen. Wenn auf dem Grundstück zusätzliche Wohnfläche realisiert werden kann, muss sich der Eigentümer für den neu entstandenen Wohnraum ein letztes Mal in die bestehende Infrastruktur einkaufen. – Dazu muss man aber auch sagen: 90 Prozent des einge-zonten Landes sind in Maur bereits eingekauft, nur für 10 Prozent können wir noch Anschlussgebühren erheben.

Falls nicht Land ein- oder aufge-zont wird, wird dieser Anteil mit der Zeit auch stetig sinken.
Genau, das stimmt.

Wie kompensiert die Gemeinde die sinkenden Einnahmen bei den Anschlussgebühren?

Das ist tatsächlich ein Thema: Die Wasserversorgung kostet in der Gemeinde rund 2,8 Mio. Franken jährlich. 0,6 Mio. davon wurden bislang über die Anschlussgebühren finanziert. Dieser Betrag wird zwangsläufig sinken. Das ist mit ein Grund dafür, weshalb wir bei den jährlichen Benutzungsgebühren (Grundgebühr und Mengengebühr) für Wasser und Abwasser die Berechnungsgrundlagen ebenfalls ändern.

Betrachten wir doch diese jährlichen Benutzungsgebühren: Es heisst, die Mengengebühr werde weiterhin über den Wasserverbrauch gemäss Zähler berechnet, die Grundgebühr aber neu über den «Nennwert des Wasserzählers».
Was heisst das genau?

Auch hier möchten wir die Gebühren also neu darüber erheben, was für ein Nachfragepotenzial eine Liegenschaft hat. Nicht mehr über die Anzahl Anschlüsse. Weil die Gemeinde ihre Wasserversorgung, die Infrastruktur ja auf das Potenzial ausrichten muss. Neu möchten wir darum die Gebühr über den Nennwert des Wasserzählers berechnen. Diese Messgrösse hängt mit dem Durchmesser des Zuleitungsrohrs zusammen. Sie gibt also an, wie viel Wasser grundsätzlich pro Zeiteinheit bezogen werden könnte.

Ändern soll sich auch das Verhältnis von Grundgebühr zu Mengengebühr beim Wasserbezug, das bisher bei 23 zu 77 Prozent lag. Neu sollen es 50 zu 50 Prozent sein.

Darüber stimmen wir ab

Neu soll bei der Berechnung der einzelnen Gebühren ein Systemwechsel vollzogen werden, aus folgenden Gründen:

- Bisher war die Gebäudeversicherungs-summe die Grundlage von manchen Gebühren. Änderte sich diese bei Umbau oder Neubau, so wurden im Bereich Wasser/Abwasser Nachforderungen fällig. Mit einer Berechnung über das Nutzungspotenzial einer Liegenschaft entfällt dies.
- Die Gemeinde muss ihr Leitungssystem bauen, unabhängig davon, ob eine Liegenschaft nur teilweise oder ganz überbaut ist (u.a. für die Löschwassersicherheit). Verrechnet die Gemeinde Gebühren neu über das Nutzungspotenzial und nicht über die tatsächliche Bebauung einer Liegenschaft, sei dies gerechter.

Die Einführung würde auf den 1. Januar 2018 vorgesehen. Details und Gegenüberstellungen der Gebührenerhebung vorher/nachher kann man der Weisungsbroschüre entnehmen (auch unter www.maur.ch).

Genau. Das führt ebenfalls zu mehr Gerechtigkeit. Nehmen wir als Extrembeispiel ein Wochenendhaus: Dieses wird nur selten genutzt und hat folglich wenig Wasserkosten. Es profitiert trotzdem von der vollen Infrastruktur inklusive Löschwasserversorgung mit Hydrant, genau wie jedes andere Haus.

In Modellrechnungen gehen wir davon aus, dass die Grundgebühr für die Bürger steigen wird, dafür aber der Preis für verbrauchtes Wasser von heute 2 Fr. auf etwa Fr. 1.30 pro Kubikmeter sinken wird. Der Gemeinderat wird dies nächstes Jahr noch einmal prüfen und anschliessend die Gebührenehöhe beschliessen.

Dann lohnt es sich ja immer weniger, Wasser zu sparen.

Das stimmt, es ist eigentlich kein ökologischer Gedanke. Aber der Wasserbezug stagniert in Maur, obwohl die Gemeinde wächst. Das heisst, die Leute verbrauchen dank effizienteren Geräten immer weniger Wasser. Dennoch müssen wir unser Leitungsnetz unterhalten, und gleichzeitig müssen die Leitungen auf Löschwassersicherheit ausgelegt sein – sie brauchen einen bestimmten Durchfluss, um zu funktionieren. Auch für die Wasserqualität ist ein gewisser Umsatz besser, sonst steht das Wasser in den Leitungen und beginnt zu stinken. Rein aus Sicht des Wasserwerks sind wir also gar nicht so erpicht darauf, dass die Leute Wasser sparen ...

Das ist doch zynisch: Nachdem man jahrelang dazu angehalten

wurde, Wasser zu sparen, steigen nun, wo das Ziel erreicht ist, einfach die Grundgebühren. Die Begründung in der Weisungsbroschüre lautet, die Bereitstellungskosten seien hoch, unabhängig vom Wasserbezug. Aber die Wasserleitungen sind in Maur ja längst verlegt ...?

Richtig. Wir haben aber versucht den Wiederbeschaffungswert unserer Wassersysteme zu bestimmen. Dieser beträgt 83 Millionen über 50 Jahre (Wasser) und 150 Mio über 80 Jahre (Abwasser). Das löst langfristig je 1,7 Mio bzw. 1,9 Mio Franken jährliche Investitionen ins bestehende System aus. So berechnen sich unsere Erneuerungskosten, die wir über die Gebühren decken. Deshalb erhält die Grundgebühr mehr Gewicht. Beim Abwasser ist dies bereits der Fall: Das Verhältnis Grund- zu Mengengebühr beträgt bereits 50 zur 50 Prozent.

Wie haben sich die Kosten für Zu- und Abwasser denn über die Jahre entwickelt?

Sie blieben ungefähr konstant.

Sind diese Bereitstellungskosten in Maur im kantonalen Vergleich denn besonders hoch?

Ja, eher. Einerseits weil wir mit unserer Topographie unterschiedliche Druckzonen im Verteilungsnetz haben. Aber auch weil die Gemeindeteile weit auseinander liegen und Maur eine grosse Fläche von 15 Quadratkilometern hat. Zollikon zum Vergleich hat die halbe Fläche bei 12 000 Einwohnern.

Warum braucht Maur überhaupt diese neuen Verordnungen?

Wir müssen die Reglemente ändern, das ist eine kantonale Vorgabe. Die aktuellen Reglemente entsprechen nicht mehr der aktuellen Gesetzgebung.

Die Verordnung zur Siedlungsentwässerung stammt aus den 1970er Jahren. Wie konnte eine Verordnung so lange bestehen, wenn sie dem Gesetz nicht entspricht?

Sie entspricht nicht mehr in allen Teilen der aktuellen Gesetzgebung, steht aber auch nicht im Widerspruch zum übergeordneten Recht. Ich denke es braucht halt einen Effort. Niemand packte es an, weil wir immer wieder von Gemeinden hörten, die beim Souverän mit ihren Vorlagen scheiterten. Das AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich) hat dann auf eine Übernahme ihrer Musterverordnung gedrängt, um im Kanton eine einheitliche Regelung zu erhalten.

In der Weisungsbroschüre kann man lesen, beide neuen Verordnungen würden auf vorgegebenen Mustervorlagen von Verbänden basieren. Weichen unsere Ausführungen in relevanten Punkten davon ab?

Ja, es gibt schon Punkte, die wir speziell geregelt haben. Beispielsweise bei der Abgrenzung, ab welcher Grösse Leitungen noch als privat respektive wann sie als öffentlich gelten und von der Gemeinde finanziert werden. Wir hatten wegen dieser Frage im Zusammenhang mit

einer Überbauung kürzlich einen Gerichtsfall, bei dem wir dann recht bekommen haben. Darum wollten wir offene Fragen explizit in die Vorlage aufnehmen.

Rechnen Sie mit einer Annahme der Vorlagen?

Ja, ich hoffe es schon. Ich könnte mir aber vorstellen, dass es zu einzelnen Artikeln Abänderungsanträge gibt.

Wenn die Vorlage mehrheitlich Vorgaben von höheren Instanzen wiedergibt, wie kann denn der Stimmbürger überhaupt Nein dazu sagen?

Elemente davon können wir ändern, beispielsweise das Verhältnis von Mengengebühr zur Grundgebühr. Oder die erwähnte Abgrenzung öffentlich/privat. Dann werden wir versuchen, die Abänderungswünsche umzusetzen und möglichst schnell wieder vors Volk zu bringen. Wir würden die Umstellung gerne per 1. Januar 2018 vollziehen, weil dann ohnehin eine Softwareumstellung ansteht. So könnte man dies gleich verbinden. Ich hoffe schon, dass die von der Werkkommission und verschiedenen Fachpersonen ausgearbeitete Vorlage mehrheitsfähig ist. Die Siedlungsentwässerungsverordnung (SEVO) müssen wir, im Gegensatz zum Wasserversorgungsreglement, dem Kanton zur Genehmigung einreichen. Hier ist der Handlungsspielraum für Änderungen tatsächlich klein.

Text: Annette Schür

Schon bald Wiedereröffnung des Restaurants Hinter Guldenen?

An der nächsten Gemeindeversammlung stellt die Gemeindebehörde auch einen Antrag zum privaten Gestaltungsplan «Hinter Guldenen». Dieser musste von der Bauherrschaft für die Realisierung ihres Bauvorhabens eingereicht werden. Nun hat die Gemeindeversammlung das letzte Wort, ob auf der Guldenen wieder ein Gasthof seine Tore öffnen kann.

Dem Ausflügler auf der «Hinter Guldenen» präsentiert sich seit 2007 die gleiche trostlose Situation – der ehemalige beliebte Gasthof lädt nicht mehr zur Einkehr, und stattdessen muss man seinen Durst oder Hunger an einem provisorisch eingerichteten Imbissstand befriedigen – wenn dieser dann auch tatsächlich zufälligerweise auch geöffnet ist.

Die Zürcher Kantonalbank als Besitzerin hat während Jahren versucht, mit schönen Projekten dem tollen Gelände auf der Guldenen wieder seine ursprüngliche Sinnhaftigkeit zu geben. Aber dann erreichte 2008 die Finanzkrise die ZKB, und das Institut bekam kalte Füsse. Mit

viel Glück konnte das Grundstück an die Zürcher «Flühgass Immobilien AG» verkauft werden. Dort ist man vom Willen beseelt, dereinst auf der Guldenen wieder ein gutbürgerliches Ausflugsrestaurant zu betreiben. Ein Glücksfall für das beliebte Ausflugsziel und Maur. Aus diesem Grund steht die Gemeindebehörde auch hinter dem Projekt und befürwortet eine Annahme des privaten Gestaltungsplans als Grundlage für das Bauprojekt.

Der Gemeinderat hat die drei frei stehenden Gebäude (zwei Stallscheunen und das Restaurantgebäude) im Frühjahr 2016 unter Schutz gestellt. Damit wird erreicht, dass die Situierung und das Volumen der Gebäude als Gesamtensemble erhalten bleiben. Das von der Flühgass Immobilien geplante Konzept mit einem Saal, Hofladen, Gästezimmern, einem Ausbau der Stallscheunen sowie geplanten 25 Tiefgaragenplätzen sprengt aber den Rahmen der getroffenen Schutzanordnung. In der Folge hat die Bauherrschaft deshalb einen privaten Gestaltungsplan eingereicht.

Die öffentliche Auflage dieses Gestaltungsplans hat keine Einwendungen hervorgerufen, und auch von den verschiedenen involvierten amt-



Die «Hinter Guldenen» wie sie sich heute präsentiert.

Bild: Christoph Lehmann

lichen Stellen wurde grünes Licht signalisiert.

Jetzt muss nur noch die Gemeindeversammlung darüber abstimmen. Aus einer früheren Information der Bauherrschaft – die «Maurmer Post» hat darüber berichtet – kann entnommen werden, dass diese das Restaurant mit Hofladen, Gästezimmern und Saal möglichst bald auf einem 3-Sterne Niveau in Betrieb nehmen möchte.

Text: Christoph Lehmann

Gast am Seniorennachmittag war ein Lawinenhundeführer

Die Hundenase ist der Technik überlegen

Auf den Geruchssinn von Lawinenhunden ist Verlass. Ihre feinen Nasen kommen beim Aufspüren von Vermissten und Verschütteten im Schnee zum Einsatz. Wie die «Hundeli» ticken, darüber erzählte Lawinenhundeführer Reinhard Böni aus Grindelwald.

«Mit Lawinenhund assoziieren Sie vermutlich den Barry.» Ohne Umschweife kam Reinhard Böni am Seniorennachmittag auf sein Vortragsthema Lawinenhunde. Und zeigte als Erstes ein Dia von Barry mit dem Fässchen um den Hals. «Doch der heutige Lawinenhund ist anders.» Heute seien es keine Bernhardiner, die zum Einsatz kämen. Dafür unter anderen Deutsche Schäfer, Border Collie, auch Labradors. Was zähle, sei der Charakter, der Hund müsse den Suchtrieb in sich haben und ein wasserfestes Fell. Reinhard Böni, Lawinenhundeführer SAC, spricht aus 33-jähriger Erfahrung. Der pensionierte Kantonspolizist und Polizei-Bergführer, ein drahtiger Mann aus Grindelwald, ist auch ein fesselnder Erzähler.

«Hundeli» ticken anders

Anhand der Dias erhielt das Publikum eine Ahnung, wie strapaziös die Arbeit in Kälte, Schnee und Sturm für Führer und Hunde ist. Und auch davon, wie komplex die Ausbildung eines Hundes ist, bis er mit seiner feinen Nase imstande ist, verschüttete Menschen aufzuspüren. Der



Reinhard Böni, pensionierter Polizist, Ski- und Bergführer sowie Lawinenhundeführer. Bild: Elsbeth Stucky

Geruchssinn eines Hundes sei jeglicher Technik überlegen, erklärte Böni. «Hunde spielen und arbeiten gerne», weiss er. Und das mache sich

der Ausbilder zu zunütze. Er motiviere, lobe und belohne mit Futter und strafe nie. Jedes Wort von Böni zeugte von Respekt gegenüber den «Hundeli», die, wie er in breitem Berndeutsch sagte – anders ticken würden. Und ein Bild zeigt seine verstorbene Hündin, wie sie wohligh auf einem Misthaufen liegt.

Spannende Vorträge garantiert

Wie schafft es die Seniorenkommission, dass ihre Anlässe immer gut besucht sind? Weil Giacomo Nett, Seniorenpräsident, und sein Team spannende Vorträge garantieren und die ältere Generation nicht zu bequem ist, um aus allen Ortsteilen in den Loorensaal zu kommen.

Dass da auch ungebrochene Neugier ist, zeigten die interessierten Fragen zum Schluss: Eine Frau wollte wissen, was sie mit ihrem Chihuahua unternehmen solle. Darauf meinte der Hundexperte: «Ich sehe, dass Sie nicht mobil sind. Doch ich rate Ihnen, spielen Sie mit dem Hund – doch ein Lawinenhund ist er sicher nicht.» Und wie geht Böni mit belastenden Situationen um? Wichtig sei, meinte er, dass man im Gleichgewicht mit sich selber sei. Und immer die Achtung bewahre vor dem Mensch, der leider oft nur tot geborgen werden könne. Und Böni betonte: «Wichtig ist, das Schicksal von Verunglückten und Angehörigen nicht zum eigenen zu machen.»

Text: Elsbeth Stucky

Das Jahreskonzert des Singkreises Maur begeisterte

Sie sangen sich in die Herzen des Publikums



Streicher begleiteten den Singkreis.

Bild: Stephanie Kamm

Beim Jahreskonzert des Singkreises Maur versprochen der 35-köpfige Chor, das Streicherensemble Eskeni-angeli und drei Gesangssolisten ein fabelhaftes Konzerterlebnis.

Man wähte sich am vergangenen Wochenende wie im Opernhaus: Das Jahreskonzert des Singkreises war ein Ohrenschaus der Extraklasse.

Der überfüllte Parkplatz liess bereits erahnen, wie es in der Kirche aussehen würde. Der Singkreis Maur füllte die Reihen an beiden Konzerten bis auf den letzten Platz. Auf dem Programm stand «Paulus» von Felix Mendelssohn Bartholdy, eine sehr anspruchsvolle Aufführung, die in allen gesanglichen und musikalischen Teilen einfach nur begeister-

te. Bei ihrem Jahreskonzert erhielt der Maurmer Chor professionelle Unterstützung vom Instrumentalensemble Eskeni-angeli sowie von drei Profisängern: Muriel Schwarz (Sopran), Richard Resch (Tenor) und Ernst Buscagne (Bass).

Ein Beamer projizierte die Texte von Gesang und Erzählungen auf eine Leinwand, und ebenfalls konnte man alles im Programmheft mitle- sen. So war es allen Anwesenden möglich, dem Oratorium zu folgen, die Musik entführte gekonnt in die Geschichte, und der Zuhörer liess sich einfach treiben.

Hingabe und Können

Das Streicherensemble verzauberte das Publikum mit einer einfühlsamen und leidenschaftlichen Darbietung, die drei Solisten sangen sich in die Herzen der Anwesenden, und der

Singkreis bewies eine stimmungsgewaltige und professionelle Aufführung, die mit Hingabe und Können vorge- tragen wurde.

Das Publikum kam unter anderem in den Genuss von einem Duettino zwischen Paulus und Barnabas, gesungen von den beiden Solosängern, ihre Stimmen berührten, und die Musik ging richtig unter die Haut.

«Dass wir so etwas können!»

Am Ende des Konzerts bedankte sich Ruth Steiner freudestrahlend bei allen Mitwirkenden und meinte lachend: «Unser Dirigent David Haladjian holte aus unserem Chor etwas heraus, wir wussten gar nicht, dass wir so etwas können!» Das Publikum war begeistert und klatschte den wohlverdienten, stürmischen Beifall.

Text: Stephanie Kamm

Hans Bosshard, vielseitiger Landwirt und Präsident des Privatwaldverbandes

Seit 63 Jahren auf dem Wassberg zuhause

Der Maurmer Landwirt Hans Bosshard ist in der Gemeinde verwurzelt. Nachdem er vor vier Jahren seinen Hof dem Sohn übergeben hat, hat er heute wieder mehr Zeit für sich, für gelegentliche Reisen und neue Hobbys.

«Wollen wir erst einen Rundgang durch die Scheune machen?» Behände schreitet Hans Bosshard voran. Ein Kälbchen liegt gebettet in Stroh in seinem Iglu. «Es ist in der Nacht auf die Welt gekommen.» Es sei schon gut ausgebildet, sagt der Bauer mit dem Blick des Erfahrenen. Zwischen dem Braunvieh stehen drei Jersey-Kühe. Sie sind klein und zierlich, und ihre Milch ist gehaltvoll. Wie hübsch ihre «Grindli sind.» Zum Hof auf dem Wassberg gehören 24 Kühe, ein paar Rinder, ein paar Kälbchen, 70 Hühner und drei Alpakas.

Freiheit, um zu reisen

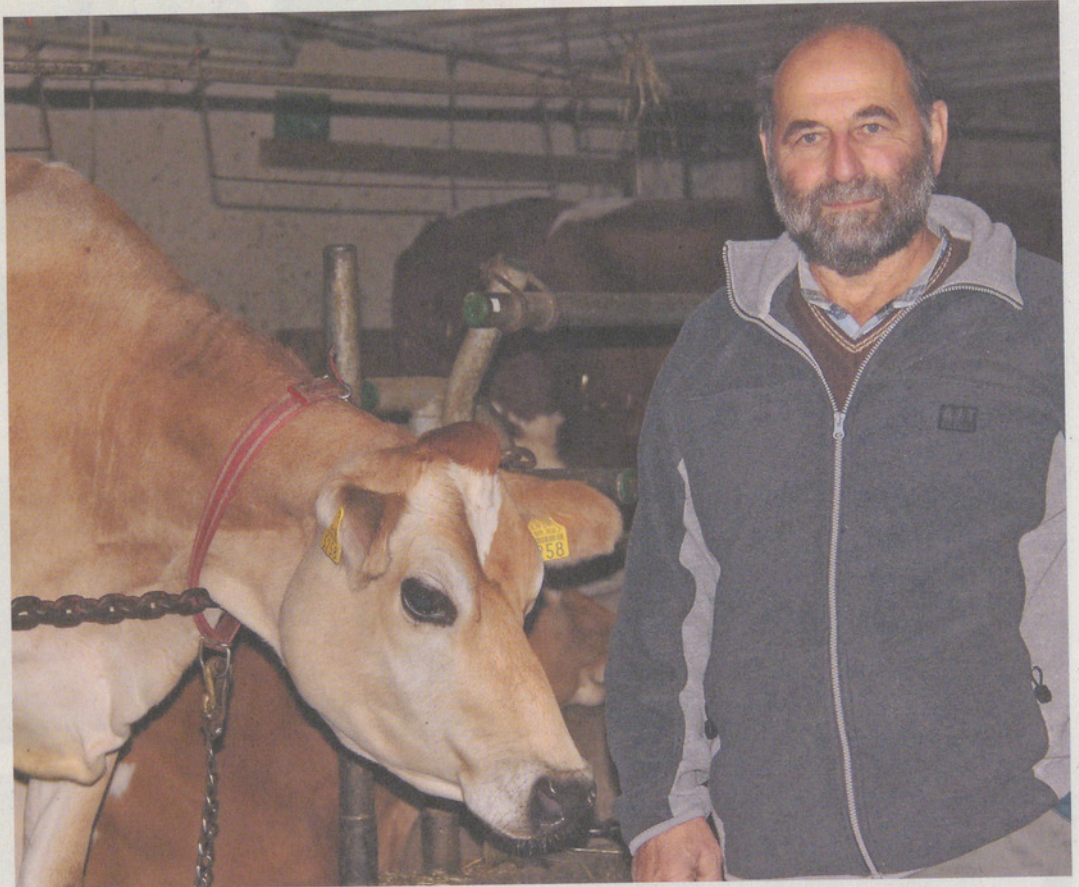
Vor vier Jahren hat Hans Bosshard den Betrieb seinem Sohn Beno übergeben. Und ist mit seiner Frau Elsbeth in die Stöckli-Wohnung des Haupthauses gezogen. Am frühen Morgen und am Abend steht Hans Bosshard aber noch im Stall und hilft auf dem Hof – wo immer nötig. Die Hühner besorge seine Frau sowie den Garten auch. Die vier Söhne sind hier geboren, und alle wählten einen handwerklichen Beruf. Und drei lernten Landwirt im zweiten Bildungsweg. «Das freut mich natürlich», sagt der gestandene Landwirt lächelnd.

Auch Hans Bosshard hat einst den Hof von seinem Vater übernommen. Das war im Jahre 1981. «In den 30 Jahren, in denen ich den Hof bewirtschaftet habe», erklärt der Bauer, «haben sich Land und Tiere verdoppelt.» Die erste Familie Bosshard siedelte Anfang des 20. Jahrhunderts im Wassberg. Gasthof und Bauernbetrieb gehörten damals zusammen. Erst im Jahre 1947 kam die Trennung.

Der Wassberg ist seit 63 Jahren Hans Bosshards Wohnort und Heimat. Oft kam er nicht dazu, in die Fremde zu gehen. «Doch seit ich Arbeitnehmer bin», sagt der Mann, dem man sein Alter nicht gibt, «habe ich mehr Freiheit und gehe gerne mal auf Reisen.» So habe er die Nachbarländer besucht, sei in Texas, zweimal in Kanada sowie in Russland, in Moskau und Kaluga gewesen. Bei seinen Reisen gelte sein Interesse natürlich auch immer der Landwirtschaft. Kaluga wurde durch TV-Dokus auch einem breiten Publikum bekannt; drei Schweizer Landwirte siedeln dort und betreiben Landwirtschaft im grossen Stil – dagegen ist ein Hof wie Bosshards ein Mikrobetrieb.

Hof mehrfach umgebaut und erweitert

1993 sei der Stall den Tierschutzverordnungen und eigenen Bedürfnissen angepasst worden, erzählt Bosshard. Dass in der Vergangenheit immer wieder angebaut, umgebaut und erweitert wurde, zeigt sich auf dem Umgang durch Stall, Scheune und Lagerräume: Man könnte glattwegs die Orientierung verlieren. Es geht durch



Steht immer noch täglich im Stall: Hans Bosshard.

Bild: Elsbeth Stucky

schmale Gänge, Treppen hinauf und hinunter, an aufgetürmten Strohballen und am Heustock vorbei. Gras und Mais lagern in Silos. «Der Wintervorrat muss für sechs Monate reichen», erklärt der Landwirt.

Das Wetter ist strub, angenehmer ist es in der warmen Küche. Hans Bosshard erzählt dort beim Kaffee über seine Mithilfe auf dem Hof, die er nicht missen möchte. «Ich miste den Stall aus und füttere die Tiere. Am Morgen und am Abend.» Jetzt auf den Winter hin müssten die Maschinen überholt und eingewintert werden. Die Zusammenarbeit funktioniere, der gegenseitige Respekt sei da und «ich rede meinem Sohn nicht drein».

«Mehr im Büro als früher»

Inzwischen ist Elsbeth, Hans' Frau, dazugekommen. Das Ehepaar spricht über Vorgaben, Gesetze und Kontrollen. «Als Bauer hockt man mehr im Büro als früher.» Und sie zeigen am Beispiel des wenige Stunden alten Kälbchens auf, wie das System funktioniert: Innert drei Tagen müsse es mit einer Ohrmarke gezeichnet werden, anhand dieser Marke werde über sein Leben Buch geführt. Sprich, wechselt es die Hände, müsse der alte Besitzer das Tier abmelden. Es scheint ähnlich vonstatten zu gehen wie auf dem Einwohneramt. Elsbeth Bosshard meint ein bisschen ironisch: «Die Landwirtschaft ist kein Bilderbuchleben, wie so manche meinen.»

Die Enkelin ist aufgewacht. Sie ist eineinhalb Jahre alt, und zwei Tage pro Woche hüten die Grosseltern. Die Kleine macht Freude, das ist offensichtlich. Und noch etwas Neues hat Hans Bosshard für sich entdeckt: Skat spielen mit Kollegen.

Text: Elsbeth Stucky

Vielseitig aktiv in der Gemeinde

Viele Ämter hat Hans Bosshard in der Gemeinde bereits bekleidet. Schon als 18-Jähriger trat er dem Samariterverein bei und ist dort immer noch aktiv. Ausserdem diente er viele Jahre als Präsident bei der Milchgenossenschaft und im Maschinenverein. Hinzu kommen gut 30 Jahre in der Feuerwehr und 40 Jahre im Schützenverein.

Wichtig zu erwähnen ist auch die ausgeprägte Freude am Holz: Im Gründungsjahr 2002 übernahm Hans Bosshard das Präsidium im Privatwaldverband Maur. Dank Unterstützung der Gemeinde und den zwei Holzkorporationen konnte – nicht lange ist es her – ein Holzschnitzellager realisiert werden. Hauptabnehmer sind das Schulhaus Looren und die Zollingerstiftung. Kapazität sei da, um weitere Holzschnitzelheizungen zu beliefern, meint Hans Bosshard.



Serie «Das besondere Hobby»: John Huber aus Binz sammelt Pilze

Die farbige Welt der Pilze

John Huber wohnt seit 21 Jahren in Binz und interessiert sich leidenschaftlich für Pilze: Das Suchen im Wald, das Bestimmen und natürlich das Verspeisen jener Exemplare, die keine Bauchschmerzen bereiten.

Der 81-jährige US-/Schweizer Doppelbürger könnte stundenlang über den US-amerikanischen Wahlkampf reden. Nächtelang darüber, wie es für ihn und seine Familie schwierig ist, ein Bankkonto in der Schweiz zu besitzen. «Das hat sogar dazu geführt, dass mein Sohn die Staatsbürgerschaft abgegeben hat», entrüstet sich der dreifache Vater. Als ehemaliger Börsenhändler, Banker und IT-Spezialist ist er viel herumgekommen. Komische Zeiten seien es heute, gibt er sich stirnrundelnd, und sogleich zeigen sich aber wieder Lachfalten auf seinem Gesicht. Er ist und bleibt Optimist und sehr vielseitig interessiert. «Ich bin dabei aber immer Generalist und nie Spezialist», schränkt er ein.

Seine Leidenschaft für Pilze fordere ihm doch ein gehöriges Mass an Spezialistentum ab, fragt man nach. Ja, mit den Pilzen sei dies vielleicht ein bisschen anders, gibt er zu. Durch eine Publikation des Natur- und Vogelschutzvereins, in der «Maurmer Post» in welcher zu einem Bestimmungsabend mit einem Profi-Pilzkontrolleur einlud, erwachte bei ihm das Interesse an der Vielfalt und Skurrilität der Pilze. So schloss er sich dem «Verein für Pilzkunde Pfannenstiel» an.

Nicht der Pilz an sich, das Drumherum

Obschon, präzisiert er (eben ganz Generalist), seien es eigentlich nicht die Pilze an und für sich, die es ihm angetan hätten. Sondern das ganze Drumherum: Das Suchen, die Jagd im Untergehölz des heimischen Waldes, das Bestimmen und natürlich am Schluss der Essensgenuss. «Die Bewegung und die frische Luft im Wald tun mir gut», umschreibt er es, und die

Pilze danach seien so lecker. «Bei der blossen Beschreibung der Pilze läuft mir schon das Wasser im Mund zusammen.» Wenn er sammelt, dann stellt sich danach beim Pilzkontrolleur meistens heraus, dass er viel Ausschuss, also Ungeniessbares gesammelt hat. Inzwischen kennt er aber seine Favoriten immer besser, und die Trefferquote ist dementsprechend hoch. Sein Favorit ist der Reizker. Den hat er sehr gern. Er schwärmt aber auch vom Kaffeebraunen Gabeltrichterling; einfach köstlich sei dieser! Morcheln, ganz selten zwar, und Steinpilze hat er in der Umgebung auch schon gefunden.

Saison durch das ganze Jahr

Er ist immer wieder erstaunt, dass er wenige Sammler in den Maurmer Wäldern antrifft und auch erstaunt darüber, dass man vielerorts der festen Überzeugung ist, dass der Herbst die Pilzzeit sei.

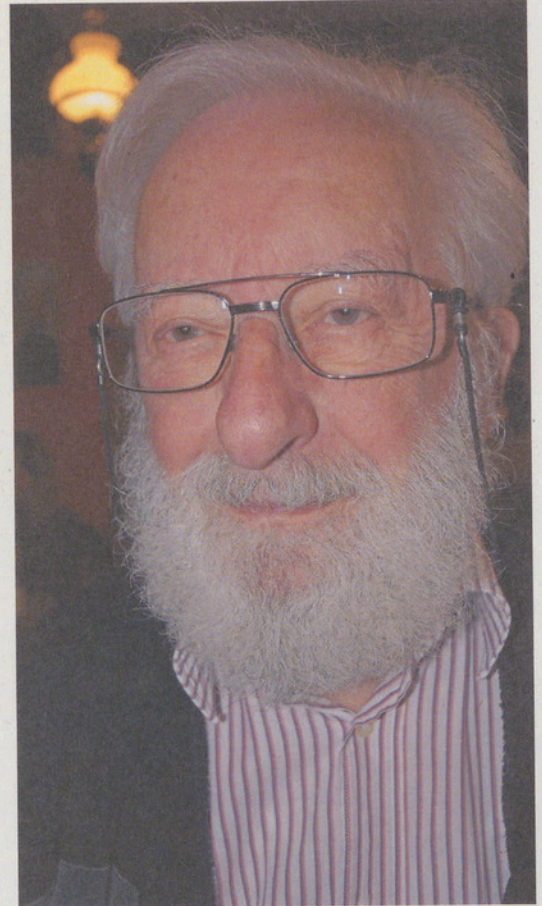
Natürlich, so Huber, sei in dieser Zeit der Ertrag am höchsten. Aber gerade jetzt, wo es im Oktober fast nicht geregnet hätte, seien die Pilze nach den einsetzenden Regengüssen förmlich aus dem Boden geschossen.

Was für Pilze? Er zückt ein Buch «Pareys Buch der Pilze», die Bibel der Pilzler. Es gebe in unseren Wäldern Tausende von Pilzen; davon seien lediglich etwa zwölf so richtig gefährlich, aber 80% ungeniessbar, bzw. in Hubers Worten «grusig scharf». Daneben gebe es Pilze wie den Faltentintling (siehe Seite links), der fantastisch schmeckt, aber absolut nicht zusammen mit alkoholischen Getränken konsumiert werden sollte, denn sonst würde er toxische Talente entwickeln. Der Schopftintling (ebenfalls Seite links), sein fast identisches Gegenstück, müsse sofort gegessen werden, sonst verfärbt er sich schnell schwarz und sendet eine Art Tinte aus.

John Huber zeigt seine neuste Errungenschaft: Ein Bestimmungsblatt von Ruedi Winkler, welches nach Huber eigentlich recht gut funktionieren würde. Die Bestimmung des einzelnen Pilzes bricht man nach bestimmten Merkmalen nach unten, wo man dann zum Namen kommt. Selbst eine interaktive Software würde es schon dazu geben, schwärmt Huber.

Treffen mit dem bekanntesten Pilzkundigen

Einmal, auf einer Reise in die USA, hätte er den Pilzpapst per se, Paul Edward Stamet, getroffen. «Es ist erstaunlich, für was man gemäss Stamet sonst alles noch Pilze gebrauchen kann», meint er mit blinzeln den Augen hinter seiner Brille. Da ist beispielsweise die Verwendung als Antibiotikum, aber auch der Einsatz in ölverschmutzten Gewässern zählt er auf. Das Pilzgebiet sei riesig, aber wie eingangs erwähnt möchte er Generalist bleiben und sich nicht allzu tief darin verweben. Viel lieber genießt er die Pilze als Esswaren, die ihm, wenn er sie selber gefunden hat, doppelten Genuss liefern. Er isst sie im Risotto, als Suppe, in Saucen, und



Pilzkenner John Huber.

Bild: Christoph Lehmann

erst kürzlich hat er sie als Einlagen in Sulze und mit Gemüse vermischt verwendet.

Eine Frage haben wir noch zum Schluss: Wo sind die guten Pilzplätze? Huber lacht. Ein Vorstandsmitglied des Vereins hätte ihm vor Kurzem gesagt, dass man die Plätze nicht verraten dürfe. Er schüttelt den Kopf. «Es hat doch genug schöne Plätze für alle.» Und wenn der Schnee kommt, was macht dann Pilzler Huber? «Dann interessiere ich mich für den Schnee». Und Reisen? Huber winkt ab. «Meine Frau will nicht mehr.»

Text: Christoph Lehmann

Pilze aus der Region (linke Seite):

- 1: Fliegenpilz, ungeniessbar
- 2: Herkuleskeule, ungeniessbar
- 3: Violetter Lacktrichterling, Speisepilz
- 4: Perlpilz, Speisepilz
- 5: Ziegelroter Schwefelkopf, ungeniessbar
- 6: Schopftintling, Speisepilz
- 7: Flockenstieler Hexenröhrling, ungeniessbar
- 8: Stockschwämmchen, Speisepilz
- 9: Dunkelvioletter Schleierling, Speisepilz
- 10: Faltentintling, ohne alkohol. Getränk Speisepilz
- 11: Getropfter (Schleim)schirmling, Speisepilz
- 12: Stachelbeer-Täubling, ungeniessbar
- 13: Seifenritterling, ungeniessbar
- 14: Rosablättriger Schirmling, Speisepilz
- 15: Gemeiner Kartoffelbovist, ungeniessbar

Alle Bilder: zVg John Huber/Wikipedia

Pilzwissen

Pilz des nächsten Jahres ist der Parasol. Wer mehr über Pilze wissen will, dem sei die Site www.pilze.ch empfohlen. Vor dem Verzehr die Pilze immer durch eine Pilzkontrollstelle überprüfen lassen (Pilzkontrollstelle Egg siehe www.egg.ch)!

Vereine für Pilzkunde: www.vsvp.ch
Pilzbibel: «Pareys Buch der Pilze» ist überall im Buchhandel erhältlich.



Adventsfenster-Übersicht für alle Ortsteile



... ein Lichtlein brennt

Ortsteil Maur

Datum	Maur	Adresse	Apéro
1. Dezember	Museen Maur, Burg Maur	Burgstrasse 8, Maur	kein Apéro
2. Dezember	Familie Pahls	Oberdorfstrasse 7, Maur	19.00–21.00 Uhr
3. Dezember	Familien Häberli und Kunz	Staubergasse 1, Maur	kein Apéro
4. Dezember	Gabriele Siegert und Dieter Brecheis	Bäckerrain 10, Maur	18.00–20.00 Uhr
5. Dezember	Doris Pauletto	Eggstrasse 6, Maur	kein Apéro
6. Dezember	Coiffeur Neuhof, Margrit Kalt	Rellikonstrasse 2, Maur	19.00–21.00 Uhr
7. Dezember	Verschönerungsverein Maur	Restaurant Dörfli	19.00–21.00 Uhr
8. Dezember	Schulhaus Pünt	Zürichstrasse 12, Maur	18.00–19.30 Uhr
9. Dezember	J. und W. Rüegg	Hubrainweg 15, Maur	18.30– ... Uhr
10. Dezember			
11. Dezember	Familie Züger	Im Tiergärtli 36, Maur	18.00–20.00 Uhr
12. Dezember	Annelies und Titus Walser	Fluh 2, Maur	18.30–20.30 Uhr
13. Dezember	Gewerbeverein Maur	Sagi, Maur	18.00–20.00 Uhr
14. Dezember	Müllerbeef, Susi und Marcel Müller	Hell 2, Maur	18.00–20.00 Uhr
15. Dezember	Kindergarten B. Biotti	Rainstrasse 2, Maur	Tee 18.00–19.00 Uhr
16. Dezember	Feuerwehr Maur	Zürichstrasse 8, Maur	19.00–21.00 Uhr
17. Dezember			
18. Dezember	Andrea und Beat Trüb	Stuhlenstrasse 29 Ebmingen	19.00–21.00 Uhr
19. Dezember	Physiotherapie Maur, Fanny Harte	Zürichstrasse 4, Maur	18.30–20.30 Uhr
20. Dezember			
21. Dezember	Chinderhuus Muur/ Musikschule Maur	Alte Zürichstrasse 5, Maur	Weihnachtskonzert ab 18.15 Uhr
22. Dezember	Bibliothek Maur	Mühlestrasse 1, Maur	18.30–20.30 Uhr
23. Dezember			
24. Dezember	Monika Sihler	Staubergasse 9, Maur	kein Apéro

Adventsfenster Maur – geht eine Tradition zu Ende?

Wie in vielen Jahren vorher, so geht auch in diesem Jahr an den allermeisten Adventsabenden ein neues, liebevoll und individuell gestaltetes Fenster in einem Haus in Maur (am 18. Dezember in der Stuhlen) auf. Alle Fenster sind vom jeweiligen Öffnungsabend an bis zum 31. Dezember von 17 bis 23 Uhr beleuchtet. Die Tabelle zeigt Ihnen, wo Sie die Fenster finden. Wird zur Fensteröffnung ein Apéro offeriert, sind Sie herzlich eingeladen zum Adventsplausch. Es lohnt sich also, die Fenster zu bestaunen.

Und tatsächlich steht die Frage im Raum, wie lange es diesen schönen Brauch noch geben wird. Denn erstmals ist es den Organisierenden nicht gelungen, für alle 24 Adventsabende Fenstergestalter zu begeistern. Wer also noch kurzentschlossen mitmachen möchte, hat dazu Gelegenheit am 10., 17., 20. oder 23.12. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Dieter Brecheis per Telefon 043 366 05 41 oder E-Mail: ddb@ggaweb.ch. Zudem können Brigitte Kunz und Dieter Brecheis aus familiären und beruflichen Gründen ab dem nächsten Jahr die Organisation der Fenster nicht mehr übernehmen und suchen dringend nach einer oder einem Nachfolger/in, die sie gut und gründlich einweisen und sicher auch im ersten Jahr unterstützen werden. Ansprechpartner für Interessierte ist auch in diesem Fall Dieter Brecheis.

Zunächst aber wünschen die Organisierenden auch im Namen aller, die ein Fenster gestalten, allen Muurmern eine besinnliche Adventszeit und frohe Festtage!

Brigitte Kunz und Dieter Brecheis



Ortsteile Binz und Ebmatingen

Datum	Binz-Ebmatingen	Adresse	Apéro
1. Dezember	Schulhaus Leeacher	Leeacherstrasse 6, Ebmatingen	Weihnachtsmarkt ab 17.30 Uhr
2. Dezember			
3. Dezember			
4. Dezember	E. Ursprung/H.-U. Rügger	Im Grund 1, Ebmatingen	17.00–19.00 Uhr
5. Dezember			
6. Dezember	Coiffeure Haargenau	Zürichstrasse 240, Binz	
7. Dezember	Schule Binz	Gassacherstrasse 2, Binz	
8. Dezember	Heutschi und Partner	Gassacherstrasse 12, Binz	17.00–19.00 Uhr
9. Dezember	Felix Unholz AG	Zürichstrasse 114, Ebmatingen	16.00–18.00 Uhr
10. Dezember	Nelly Seglias	Zelglistrasse 60, Binz	
11. Dezember	Conni und Heinz Ernst Marty	Weidstrasse 12, Binz	
12. Dezember	Fam. Hodel Seglias	Leibachstrasse 6, Ebmatingen	
13. Dezember	T. Klapproth/S. Vogel	Bergholzweg 50, Ebmatingen	18.00–20.00 Uhr
14. Dezember	Fam. Eschmann	Hausacherstrasse 54, Binz	
15. Dezember			
16. Dezember	Familie Rechsteiner-Arnold	Chalenstr. 36, Ebmatingen	18.00–20.00 Uhr
17. Dezember	Atelier am Rosenhof	Zürichstrasse 117c, Ebmatingen	Apérozeit noch offen
18. Dezember	Fam. Bosshart	In der Oberwis 1b, Ebmatingen	
19. Dezember			
20. Dezember	Chinderhuus Hort Ebmatingen	Bachtobelstrasse 19, Ebmatingen	
21. Dezember	Kirchgemeindehaus Gerstacher	Leeacherstrasse 31, Ebmatingen	Krippenspiel 17.00, Apéro 18.00–18.45 Uhr; Glühwein und alkoholf. Punsch
22. Dezember			
23. Dezember			
24. Dezember			

Ortsteil Aesch

Datum	Aesch	Adresse	Apéro
1. Dezember	Familie Muzzarelli	Eggenbergstrasse 9	ohne
2. Dezember	Eröffnung Christbaum im Dreieck	Bushaltestelle im Bränneli Vogelhotel	18.30–20.00 Uhr
3. Dezember	Familie Möhl	Tobelstrasse 1c	18.00–20.00 Uhr
4. Dezember	Annelies Stüssi	Hans-Röllistrasse 24	18.00–20.00 Uhr
5. Dezember	Kinderkleiderbörse Zaubernuss	Forchstrasse 117	18.00–20.00 Uhr
6. Dezember	Familie Girardet	Bundtstrasse 32	18.00–21.00 Uhr
7. Dezember	Bibliothek Aesch-Forch	Aeschstrasse 8	17.30–19.30 Uhr
8. Dezember	Familie Brunner	Stationsstrasse 2	18.00–20.00 Uhr
9. Dezember	Familie Nufer	Maiacherstrasse 2	18.30–20.00 Uhr
10. Dezember	Familien Habegger/Masur	Bundtstrasse 8	18.00–20.00 Uhr
11. Dezember			
12. Dezember			
13. Dezember			
14. Dezember			
15. Dezember	Schule Aesch	Aeschstrasse	18.00–19.30 Uhr
16. Dezember	Familie Berger	Aeschstrasse 12	18.00–20.00 Uhr
17. Dezember			
18. Dezember	Familie Schonbachler	Winkelweg 9	18.00–20.00 Uhr
19. Dezember			
20. Dezember	Tanja Eckert	Höhenstrasse 47c	ohne
21. Dezember	Familie Helbling	Wassbergstrasse 12	ohne
22. Dezember	Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch	Wettsteinhaus	19.00–21.30 Uhr
23. Dezember	Familie Staerke	Hohe Promenade 1b	18.00–20.00 Uhr
24. Dezember	Familie Stäuble	Im Bränneli 32	ohne

Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnen sich 18 Adventsfenster auf der Forch. Diese sind jeweils bis zum 31. Dezember zwischen 17 und 21 Uhr beleuchtet.

Bei einigen Fenstern wird am Eröffnungstag bei einem kleinen Apéro zum Verweilen eingeladen. Zögern Sie nicht, neue Bekanntschaften zu schliessen, und machen Sie sich auf den Weg, die liebevoll gestalteten Fenster zu bestaunen.

Die Primarschule Aesch lädt am Donnerstag, 15. Dezember, zur Adventsfenstereröffnung mit wärmenden Getränken und selbst gebackenen Köstlichkeiten der Schüler ein. Der Ortsverein öffnet am Donnerstag, 22. Dezember, das Fenster und lädt zu einem Umtrunk ins Wettsteinhaus ein.

Wir freuen uns auf die vielen geschmückten Fenster und schöne Begegnungen!

Für den Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch:
Familie Möhl

Neuer Kinderchor der Musikschule Maur Singen schafft Freu(n)de



Bettina Witschi wird den neuen Chor leiten.

Bild: zVg

Ab dem Frühjahrssemester 2017 bietet die Musikschule Maur neu einen Kinderchorunterricht an. Alle Kinder, die gerne singen, sind herzlich eingeladen, mitzusingen.

Der Kinderchor richtet sich an die 1.- bis 4.-Klässler. Dabei lernen die Kinder, mit ihrer eigenen Stimme Musik zu machen. Durch gezielte Stimmbildungsübungen weckt, entfaltet und fördert der Unterricht die Stimme der Kinder. Die Freude am gemeinsamen Singen und Üben steht dabei stets im Vordergrund. An Konzerten werden die Kinder das erlernte Liedrepertoire präsentieren.

Zeit: Montag 15.45–16.35 Uhr

Ort: Singsaal – Schulhaus Pünt, Maur

Anmeldeschluss: 30. November 2016.

Anmeldeformulare finden Sie auf der Homepage der Schule Maur.

Persönlich war für mich das Singen im Chor als Kind das Grösste. Die Liebe zum gemeinsamen Musizieren ist mir bis heute geblieben. Nebst der Tätigkeit als Musikalische-Grundschul-Lehrerin an der Musikschule Maur, singe ich selbst regelmässig in Vokalensembles und Chören.

Kinderchorleiterin Bettina Witschi

In der Gemeinde gefunden

Schlüssel

Eckiger Keso-Hausschlüssel mit kleinem, weissem Espadrille gefunden! Wer ist der Besitzer oder die Besitzerin? Bitte melden bei 076 576 25 79.

Die Finderin

www.Bachlenhof.ch

Der Samichlaus und seine Eseli auf dem Bachlenhof.
Mittwoch, den 7. Dezember 2016
Anmeldung und Infos finden Sie auf unserer Homepage.

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
insetate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Jean Marie
CANNAZZA

COIFFURE

TESTEN SIE UNS!
WIR SCHENKEN IHNEN

50%*

— GUTSCHEIN —

WITIKONERSTRASSE 397, 8053 ZÜRICH-WITIKON
DIREKT BEI BUSHALTESTELLE LOORENSTRASSE, BUS 747, 753, 786
MONTAGS BIS SAMSTAG GEÖFFNET | MO-FR 8.30-18.30 | SA 8.00-16.00

Telefon 044 420 00 20

WWW.CANNAZZA.CH

EINZULÖSEN BIS 31.12.2017 - NUR FÜR NEUKUNDEN
BITTE BEI TERMINRESERVATION GUTSCHEIN ERWÄHREN
* WASCHEN · SCHNEIDEN · FÖHNNEN

Akupunktur Chinesische Kräuterheilkunde Ernährung

ChiMedica 康
Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Schlafstörungen nicht auf die leichte Schulter nehmen!

Es gibt viele verschiedene Gründe für einen schlechten Schlaf und sehr gute Kräuter, um die Ursachen wirksam zu behandeln.

Kerstin Sigg
Hubrainweg 10
8124 Maur
Tel. 044 908 40 90

Krankenkassen anerkannt

Mail: info@chimedica.ch
Internet: www.chimedica.ch

Kieferorthopädie am Greifensee



dr. manja nido

Fachzahnärztin
für Kieferorthopädie

Feste und herausnehmbare Zahnspangen
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Fröschbach 61 • 8117 Fällanden • 044 548 48 00

www.kieferorthopädie-am-greifensee.ch

Mitteilungen der Gemeinde

Entsorgung

Grüngutabfuhr im Winter: Nur noch alle 14 Tage

Bitte beachten Sie, dass die Grüngutentsorgung ab 22. November 2016 nur noch alle 14 Tage erfolgt. Die letzten Abfuhrtermine im 2016 sind:

6. Dezember und 20. Dezember 2016.

Die Termine ab Januar 2017 entnehmen Sie dem Abfallkalender 2017, der bereits an alle Haushaltungen verteilt worden ist. Sollten Sie keinen Abfallkalender erhalten haben, kann er auch unter www.maur.ch, Abfallkalender 2017, heruntergeladen werden. Die Grüngut-Jahresvignette kann bereits jetzt für das neue Jahr bestellt werden.

Gesundheitssekretariat

Amtlich

Ausweisung

1. Gesuchsgegner: Alex Rainer, geboren 6. Juli 1990, Zürichstrasse 123b, 8123 Ebmatingen, derzeit unbekannter Aufenthalt
2. Gesuchsteller: Hans Rudolf Burlet, Austrasse 749, 8625 Gossau
3. Bemerkungen: Das Bezirksgericht Uster hat den Beklagten Alex Rainer, derzeit unbekannter Aufenthalt, mit Urteil vom 3. Oktober 2016 verpflichtet, die gemietete 2.5-Zimmer-Wohnung, links, 2. OG, in der Liegenschaft Zürichstrasse 123b, 8123 Ebmatingen, unverzüglich zu räumen und dem Gesuchsteller/Kläger ordnungsgemäss zu übergeben.

Da der Beklagte diesem rechtskräftigen Urteil nicht nachgekommen ist, wird ihm eine letzte Gelegenheit gegeben, das Mietobjekt zu räumen und zu übergeben. Anderenfalls wird das Mietobjekt am Montag, 12. Dezember 2016, 14.00 Uhr, zwangsweise geräumt.

Sollte der Beklagte bis zum Räumungstermin keine Mitteilung machen, wo das Exmissionsgut auf seine Kosten und Gefahr eingelagert werden kann, werden die zurückgelassenen Gegenstände und sämtliche Effekten, je nach dem Wert bemessen, entweder freiwillig öffentlich versteigert oder direkt entsorgt. Ein allfälliger Steigerungserlös dient vorerst zur Deckung der dem Amt entstehenden Kosten. Eine Inventarliste über die vorhandenen Gegenstände wird nicht erstellt. Das Gemeindeammannamt Fällanden lehnt in der Folge jegliche Haftung ab.

Gemeindeammannamt Fällanden/Maur
Der Gemeindeammann: Kim Blatter

Leserbrief

Altglas, blau, aus Bombay (MP-Editorial vom 11.11.)

Beim erfolglosen Versuch, Ihre blaue Flasche aus Bombay in der Schweiz zu entsorgen, Frau Schär, haben Sie leider ein wichtiges Entsorgungszentrum übersehen: unser wunderschönes Binz.

Binz ist wirklich nicht sehr farbig. Aber etwas haben wir da in unserer unbeachteten Aussenwacht der Gemeinde: Eine Sammelstelle für Glas, Altmetall und anderes, das teilweise auch einfach so deponiert werden kann (z. B. alte Bratpfannen oder Ikea-Möbel, Pizzaschachteln und Lampenschirme oder ein altes Kindervelöli).

Schauen Sie mal genau hin: Da gibt es Glascontainer (stinknobel, unterirdisch) und die Sensation ist, man kann grünes, weisses, braunes und blaues Glas entsorgen, sogar solches aus Bombay. Und das, ohne dass der Container reklamiert wegen der ausländischen Ware.

Waren Sie noch nie bei der Sammelstelle-in Binz? Wenn Ihnen dieses Wissen der Entsorgung von blauen Flaschen fehlt, dann kommen Sie doch hierher. Sie werden staunen, wie die Einwohner hier ihren Abfall vorbildlich entsorgen.

Allerdings: Vielleicht müsste man dem einen oder andern Neuzuzüger oder Einheimischen sagen, er solle den Abfallkalender lesen, damit er weiss, dass gewisse Abfälle problemlos im Werkhof entgegengenommen werden.

Fridolin Steinmann, Binz

Halbtageswanderung am Dienstag, 29. November

Hittnau–Wallikon – Tobelholz–Pfäffikon ZH

Die letzte Wanderung des Jahres 2016: Herrlich die vielen Bächlein, Weiher und kleinen Seen, denen wir von Hittnau über Wallikon bis Pfäffikon entlangwandern. Bei guter Sicht werden wir auf der Anhöhe von Isikon bis Wallikon das ferne Alpenpanorama und unter uns den Pfäffikersee bestaunen können. Wir wandern meist auf Feldsträsschen, ein kurzes Stück nach Isikon hinauf auf Asphalt, und ein kurzes, etwas raueres und steileres Stück führt zum Tobelholz hinunter. Herrlich die Abgeschiedenheit und die Ruhe.

Datum: Dienstag, 29. November
Wanderzeit: Knapp 2 Stunden / Aufstiege 90 Hm / Abstiege 180 Hm

Treffpunkt: 13.30 Uhr beim Kiosk Bahnhof Stadelhofen, Abfahrt S3, 13.36 Uhr

Billett: Hittnau retour via Zürich (ab Ebmatingen Fr. 10.60) löst jeder selber.
Rückreise: Pfäffikon ab ca. 16.27 Uhr / Stadelhofen an 16.52 Uhr

Ausrüstung: Gute Wanderschuhe / Stöcke empfehlenswert / Regenschutz / Sonnenbrille (wir wandern meistens gegen die Sonne).

Anmeldungen: Bis Sonntag, 27. November 18 Uhr via Homepage www.wandergruppe-maur.ch oder beim Wanderleiter O. Bachmann Tel. 044 980 11 74.

Der Wanderleiter Oskar Bachmann



Viele Bächlein, Weiher und kleine Seen. Bild: zVg

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier

Rellikonstrasse 7, 8124 Maur, 044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz

Gassacherstrasse 12, 8122 Binz
044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin

Tägernstrasse 17, 8127 Forch
044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annonciieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»

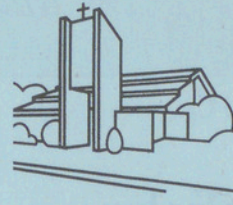
Postfach

8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

1. Adventssonntag

Samstag, 26. November 2016

16.00 Uhr, Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 27. November 2016

10.30 Uhr, Familiengottesdienst, speziell

für Zweitklässler/-innen

Kirche St. Franziskus

Stiftmesse für Anna Maria Seglias-Battaglia

Kollekte: Strassenkinder in Brasilien –

Projekt von Padre Renato

Montag, 28. November 2016

19.00 Uhr, kein Rosenkranz mehr

(bis Ostern 2017)

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 30. November 2016

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 1. Dezember 2016

9.15 Uhr, Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg,

Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem

Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Sekretariat, jeden Freitag (ausser Feiertagen
und Ferien) von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Kirche St. Franziskus

AUS DER PFARREI

Lange Nacht der Kirchen

Am Samstag, 26. November von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Kirche St. Franziskus in Ebmingen. Im Wechsel Texte von Franz von Assisi und Klavierstücke von Frau Jasmine Schlegel.

Adventskonzert

Am Sonntag, 27. November, um 17.00 bis 18.00 Uhr in der Kirche St. Franziskus in Ebmingen. Adventliches Musizieren mit Kindern und Jugendlichen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie das Projekt von Padre Renato für die Strassenkinder von Brasilien.

Voranzeige: 2. Advent

Am Sonntag, 4. Dezember, um 10.30 Uhr in der Kirche St. Franziskus ist der Einschreibegottesdienst der Firmlinge, die Aufnahme der neuen Ministranten und danach Verkauf von Olivenöl aus Palästina.

Weitere Informationen finden Sie

im «forum» und unter:

www.kath.ch/maur

News vom FC Maur

F-Junioren holen den Pokal nach Hause!

Am letzten Wochenende fand das Fussballturnier der F-Junioren in Effretikon statt.

Zum ersten Mal ist es der F-Mannschaft des FC Maur gelungen, das Turnier zu gewinnen und den Pokal nach Hause zu tragen. Seit zwei Jahren trainiert diese Mannschaft zusammen und konnte nun endlich die Lorbeeren ernten für die vielen langen, harten Trainingsstunden.

Der Club und die Trainer gratulieren euch zu dieser tollen Leistung!



Spieler der Mannschaft (v.l.n.r.): Cyril, Phillip, Djuradj, Eric, Leo, Colin, Antoine, Nicklas, Marlon, Trainer Steven Urbach ganz hinten. Bild: zVg

Trainer Steven Urbach

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

«Jakob fliegt nach Süden»: Taufgottesdienst mit der Minichile



Simon James: «Jakob fliegt nach Süden»

Bild: Verlag Gerstenberg

Jakob lernt fliegen, und die Kinder der Minichile lernen, was Taufe ist. Wie das zusammenpasst, zeigt der Gottesdienst vom Sonntag, 27. November 2016. Er wird mitgestaltet von allen 3.-Klässlern der minichile mit ihren Katechetinnen Barbara Seffinga und Ruth Steiner. Sie haben sich im Unterricht intensiv mit dem Thema Taufe auseinander-

gesetzt und den Gottesdienst auf vielfältige Weise vorbereitet. Dazu gehört, dass sie uns die Geschichte «Jakob fliegt nach Süden» näherbringen. Wie sie das machen, bleibt vorerst unser Geheimnis. An ihre eigene Taufe erinnern sich die meisten Kinder, die den kirchlichen Unterricht besuchen, nicht. Umso faszinierender ist es für sie, eine

Taufe aus der Nähe mitzuerleben. Vier Täuflinge sind es an diesem Sonntag, allesamt Buben. Auch mit ihnen und ihrem Namen haben sich die minichile-Kinder beschäftigt, und Einzelne konnten sie bei einem Unterrichtsbesuch auch bereits persönlich kennenlernen.

Schön ist es für sie auch, zu erleben, dass Kirche über die vier Wände des Unterrichtszimmers hinausgeht. Das sie sich als Teil eines grösseren Ganzen, einer Gemeinde, erfahren können. Als Teil der Gemeinschaft, in die sie hineingetauft wurden. Wie Leo, Sebastian, Ben und Lou an diesem Sonntag. Umso schöner, wenn Sie die Kinder bei diesem Gottesdienst begleiten. Seien Sie herzlich eingeladen.

«Versprechen»: Kolibrisamstag

Auch ein Bilderbuch mit Tieren kommt am Kolibri-Samstag zum Zug. Es sind weder Ochs und Esel noch Schafe – und trotzdem haben sie mit dem Advent und der Weihnachtsgeschichte zu tun. Wie genau, davon erzählt Susanne Gribi Graf am Kolibrisamstag vom 10. Dezember. Und wie immer werden Geschichte und Thema auf ganz verschiedenen Ebenen erlebt, sodass die drei Stunden Kolibri nur allzu schnell verfliegen. Umso besser, dass die Kinder dank der «Abholstunde» noch ein bisschen länger bleiben dürfen.

Samstag, 10. Dezember 2016, 10–13 Uhr
(Abholzeit bis 14 Uhr), Kirchgemeindehaus Kreuzbühl.
Leitung: Susanne Gribi Graf.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 27. November
10 Uhr, Kirche Maur
«Jakob fliegt nach Süden»: Taufgottesdienst mit der Minichile
Pfrn. Stina Schwarzenbach, Barbara Seffinga und Ruth Steiner (Katechetinnen)
Orgel: Alex Stukalenko
Gesang: Nina Widmer
Kollekte: Mission 21
Anschliessend Kirchenkaffee

10.30 Uhr, Singsaal Schulhaus Aesch
spirit & soul – der Forch-gottesdienst
PfarrerIn Pascale Rondez und Team Mitwirkung der Konf-Klasse Forch
E zündendi Idee – Was integrative Arbeitsplätze ermöglichen
Special Guest: Daniel Schwob, Personalleiter und Leiter Kerzenproduktion Stiftung Weizenkorn
Musik: Chachaloca (Latin Jazz)
Adventsbaschtlä mit Debora und Giulia

KINDER UND JUGENDLICHE

Mittwoch, 30. November
10–10.45 Uhr
KGH Kreuzbühl, Maur
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

Donnerstag, 1. Dezember
9.45–10.30 Uhr
KGH Gerstacher, Ebmatingen
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Samstag, 10. Dezember
10–13 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Kolibrisamstag:
«Versprechen»
Susanne Gribi Graf
Anmeldung bis

Donnerstag, 8. Dezember unter 044 980 17 95 oder per E-Mail an grigra@ggaweb.ch

TERMINKALENDER

Samstag, 26. November
17 Uhr, Treffpunkt bei der reformierten Kirche Egg
Lange Nacht der Kirchen
Rundreise durch einige Kirchen der Region.
Per Bus werden wir über St. Franziskus Ebmatingen, reformierte Kirche Maur, reformierte Kirche Mönchaltorf und die katholische Kirche Egg wieder nach Egg gefahren. Hier beenden wir ca. um 22.15 Uhr den Abend.

Mittwoch, 30. November
9.45–10.15 Uhr
Kapelle Forch
Ökumenischer Gottesdienst

Mittwoch, 30. November
9–11 Uhr
KGH Gerstacher, Ebmatingen
Ökumenisches Frauenfrühstück

«Variationen zur Weihnachtsgeschichte»
Referent: Ulrich Knellwolf, Zollikerberg
Anmeldung bis Montag, 28. November, an Gerda Hangartner, Tel. 044 980 00 69 oder hangartner.zingg@ggaweb.ch

Montag, 14. Dezember
20 Uhr
KGH Gerstacher, Ebmatingen
Kirchgemeindeversammlung

AMTSWOCHE
28. November – 4. Dezember
PfarrerIn Pascale Rondez
Tel. 044 980 51 52

PfarrerIn Stina Schwarzenbach

Info

Veranstaltungen

November

Freitag, 25. November

Griifi on Ice
14–21 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

Weihnachtsmarkt auf dem Bergerhof

16–23 Uhr
Wannwis 7, Eggstrasse Maur, ab ca. 17.30 Uhr Samichlaus für die Kleinen. Interessengemeinschaft Weihnachtsmarkt.

Chinoise-Schiff

19.30–22 Uhr
Schiffsteg Maur, SGG Maur.

Advent-Workshop

19–21 Uhr
Adventswerkstatt im Keramik-Stall Forch mit grosser Materialauswahl für den Advent, Kurskosten 60 CHF/ Person inkl. Grundmaterial, ca. 40–60 CHF zusätzliche Materialkosten je nach Verbrauch, Anmeldung u. Info unter info@keramik-stall.ch oder Tel. 077 409 86 76. Esther Würsch, Keramik-Stall, Forch.

Adventausstellung

16–21 Uhr
Adventausstellung in der Tenne und rund um den Bergerhof, Wannwis, Festwirtschaft im Schopf, Fonduezelt und Engelbar (bis 23 Uhr) im Garten. Fam. Berger, Maur-Wannwis.

Samstag, 26. November

Weihnachtsmarkt auf dem Bergerhof

9–13 Uhr
Wannwis 7, Eggstrasse Maur. Interessengemeinschaft Weihnachtsmarkt.

Schatzchammer im Wettsteinhaus

13.30–16 Uhr
Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Griifi on Ice

14–21 Uhr
Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

Lange Nacht der Kirchen

17–22.10 Uhr
Treffpunkt evang.-ref. Kirche, Egg: Rundreise durch einige Kirchen der Region. Per Bus werden Sie

über St. Franziskus Ebmatingen, ref. Kirche Maur, ref. Kirche Mönchaltorf und kath. Kirche Egg wieder nach evang.-ref. Kirche Egg gefahren. Evang.-ref. Kirchgemeinde Egg.

Sonntag, 27. November

Abstimmung

Die Urnenlokale der Gemeinde sind bis 11.30 Uhr geöffnet. Gemeinderatskanzlei Maur.

Sonntags-Brunch

10.30–12.15 Uhr
Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Familiengottesdienst

10.30 Uhr
Kath. Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.
Kath. Pfarrvikariat Maur.

spirit&soul

10.30 Uhr
spirit&soul – der Forch-Gottesdienst mit Live-Musik von «Cachaloca (Latin Jazz), «E zünden-di Idee – Was integrative Arbeitsplätze ermöglichen», Daniel Schwob, Personalleiter und Leiter Kerzenproduktion Stiftung Weizenkorn, Singsaal, Schulhaus Aesch. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Griifi on Ice

14–21 Uhr
Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

Adventskonzert

17 Uhr
Kath. Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.
Kath. Pfarrvikariat Maur.

Benefit-Abend

17 Uhr
«Dogs for People», Benefit-Abend mit Live-Band und Lilly Martin, Greg Galli u.v.m., organisiert von Joelle Zindel (Aesch), Akademie Hiltl, Sihlstrasse 28, Zürich, Anmeldung über www.people-for-dogs.ch. Joelle Zindel, Aesch.

Montag, 28. November

Meditationskurs

9–9.45 Uhr
Jeden Montagmorgen – Meditationskurs im Wettsteinhaus mit Mirjam Helder, Anmeldung und Infos über Tel. 076 799 91 10 oder mail@mirjamhelder.com, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Dienstag, 29. November

Halbtageswanderung

13.30 Uhr
Treffpunkt Kiosk Bhf. Stadelhofen: Die letzte Wanderung im 2016: «Hittnau–Wallikon–Tobelholz–Pfäffikon ZH», Wanderleiter: Oskar Bachmann. Wandergruppe Maur.

Mittwoch, 30. November

Frauenfrühstückstreff

9–11 Uhr
«Variationen zur Weihnachtsgeschichte» mit Schriftsteller Dr. theol. Ulrich Knellwolf, KGH Gerstacher, Ebmatingen. Gruppe Frauenfrühstückstreff Ebmatingen.

Dezember

Bis 17. Juli 2017

Ausstellung
Mo–Fr 8–12 und 13.30–17 Uhr
Bilder und Skulpturen, Wege und Verwandlung mit Isabelle Ellenberger (Uster) und Evelin Künzler (Binz), Biz Uster, Brunnenstr. 1, Uster. Biz Uster.

Donnerstag, 1. Dezember

Nordic Walking

9–10.30 Uhr
Nordic Walking für jedermann (jeden Donnerstag, das ganze Jahr hindurch), Treffpunkt PP Süessblätz, Ebmatingen. Susanne Marti/Barbara Boll.

Meditationskurs

19–19.45 Uhr
Jeden Donnerstag – Meditationskurs im Wettsteinhaus mit Mirjam Helder, Anmeldung und Infos über Tel. 076 799 91 10 oder mail@mirjamhelder.com, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Weihnachtsmarkt

17.30–19.30 Uhr
Weihnachtsmarkt in der Schule Leeacher, Schulhaus Leeacher, Leeacherstr. 6, Ebmatingen, Infos über ueli.vitani@schule-maur.ch. Schule Leeacher, Ebmatingen.

Stuhl-Auktion

19 Uhr
Stuhl-Auktion: der Stuhl erzählt eine Geschichte, Schüler vom Schulhaus Looren organisieren im Rahmen eines Projektunterrichtes eine Stuhl-Auktion (aufgepeppte Stühle zum Verkauf), Polterkeller, Looren-Areal, Forch. Schule Looren.

«Persönlich»



Joelle Zindel, Sie haben ein spannendes Projekt ins Leben gerufen. Worum geht es?

Es ist ein Projekt im Rahmen meiner Maturaarbeit. In Rumänien gibt es rund 40 000 Strassenhunde. Erst wollte ich in einem Tierheim vor Ort arbeiten und helfen. Doch bei «Vier Pfoten» habe ich ein ergänzendes Projekt entdeckt, das mir gefällt. «Vier Pfoten» holt Hunde von der Strasse und bildet sie aus. Dies will ich mit einem Fundraising-Event unterstützen.

Wie kamen Sie auf diese Idee?

Meine Mutter ist Event-Managerin; ich durfte viele Erfahrungen in diesem Bereich sammeln. Ein Event zum Geldsammeln war die beste Lösung. Der Anlass ist ein Konzert mit vier bis fünf Bands und mein Vater ist als Schlagzeuger der musikalische Part dieses Projektes. Zudem sind wir stolz, Linda Fäh als Moderatorin gewonnen zu haben.

Wo findet der Anlass statt?

Am 27. Nov. in der Akademie Hiltl oberhalb des Restaurants an der Sihlstrasse in Zürich. Es haben rund 150 Personen Zutritt. Man kann sich noch online anmelden: www.people-for-dogs.ch.

Freitag, 2. Dezember

Griifi on Ice

14–21 Uhr
Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

TV-Maur-Chränzli 2016

19 Uhr
Türöffnung 18.30 Uhr, TV-Maur-Chränzli 2016

Wollen Sie als Maurmerin den Event auch noch im Loorensaal durchführen?

Im Moment bin ich mit der Schule voll ausgelastet. Aber mal ein neues oder anderes Projekt in diese Richtung sehr gerne. Grundsätzlich ist der Gedanke, dass die Bands wie in einem Wohnzimmer spielen und sich das Publikum drum gruppiert. Mit einer Bühne wäre das etwas Neues.

An welchen Veranstaltungen sieht man Sie in Maur?

Beim Festival «muurrockt», weil ich einige Musiker kenne. Weiter bin ich regelmässig im Forch-Gottesdienst «Spirit&Soul» am Sonntagmorgen.

Was gefällt Ihnen an Maur?

Die Gemeinde Maur ist weit verzettelt, und doch ist es ein echtes Dorf, wo man immer Kollegen und Freunde trifft. Ich fühle mich sehr wohl in Maur. Zu bemängeln habe ich nur den ÖV nach Aesch. Hierfür braucht es eine gute Zeit-Organisation.

Sonst noch ein Wunsch offen?

Ich weiss, dass es in Maur sehr viele Hundeliebhaber gibt und unsere Gegend von Hundehaltern sehr geschätzt wird. Wir haben tolle Auslaufmöglichkeiten rundum. Ich freue mich natürlich sehr, wenn mein Projekt für die Hunde auch in unserer Gemeinde einen guten Anklang findet und dementsprechend unterstützt wird. Ich bin überzeugt, dass die Maurmer ein Herz für Hunde in der Not haben.

Interview: Sandro Pianzola

unter dem Motto «Ab durch die Zeit», Loorensaal, Loorenareal, Forch, Tickets 15 CHF/Erwachsene, 10 CHF/Kinder, inkl. «After-Chränzli-Höck», Vorverkauf Coiffeur Neuhof Maur, Fön & Schär Aesch, Beck Fischer, Ebmatingen. TV Maur.

Verantwortlich: Sandro Pianzola